

Die öffentliche Berichterstattung konzentriert sich seit einigen Monaten auf den Zuzug von Flüchtlingen bzw. Asylbewerbern. Diese Menschen unterliegen einer staatlichen Fürsorgepflicht, ihre Aufteilung auf die Bundesländer und die Unterbringung sind gesetzlich geregelt. Bis Oktober 2014 wurden Bayern 19.559 Asylbewerber zugeteilt. Hauptherkunftsländer sind derzeit Syrien, Eritrea, Nigeria, Somalia, Afghanistan, Irak sowie Serbien und Albanien.¹

In welchen Kommunen wie viele Flüchtlinge in welcher Anzahl untergebracht sind, lässt sich leider nicht feststellen. Allerdings sollte es niemandem verborgen bleiben, wenn Erstaufnahmestellen und/oder Gemeinschaftsunterkünfte in der eigenen Kommune bereitgestellt und Flüchtlinge untergebracht werden. Die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege, die für die Betreuung zuständig sind, können zum Auskunft geben.

Für die elementaren Grundbedürfnisse wie Nahrung, Kleidung und Schutz sorgen staatliche und kommunale Fürsorge. Doch wie steht es mit den Bedürfnissen nach Information, Stressabbau und Unterhaltung? Hier können Bibliotheken eine wichtige Rolle einnehmen. Welche Gemeinschaftsunterkunft hat schon einen Internetzugang, über den die Menschen Kontakt zu Verwandten halten oder Informationen über die Lage zuhause recherchieren können?

Bibliotheken können den freien Zugang ermöglichen, indem sie ihre Benutzungssatzung bei Flüchtlingen aus Sammelunterkünften ohne Per-



Empathie zeigen – Bibliotheksangebote für Flüchtlinge

„Wenn man mit Flüchtlingen zu tun hat, muss man Empathie zeigen“ – kurz und bündig fasst ein Lehrer einer Übergangsklasse die Herausforderung zusammen, die sich durch die Zuwanderung von Flüchtlingen ergibt. Auch Bibliotheken können sich dieser Herausforderung stellen.

Von Susanne Schneeorst



DIE AUTORIN
Susanne Schneehorst ist seit 1987 bei der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg zuständig für fremdsprachige Angebote. Sie war von 2006 bis 2015 Mitglied der Kommission Interkulturelle Bibliotheksarbeit des Deutschen Bibliotheksverbandes e. V. (dbv).

sonaldokumente/Meldebestätigung möglichst weit auslegen. Menschen, die in den Erstaufnahmeeinrichtungen untergebracht sind, werden nicht melderechtlich registriert, da ihre Verweildauer dort drei Monate nicht überschreiten sollte. Oft verfügen sie nur über eine Bescheinigung, dass sie derzeit in einer Erstaufnahmeunterkunft untergebracht sind. Ihre Anmeldung als Bibliotheksbenutzer ist somit schwierig – der Umzug in eine Anschlussunterkunft kann ohne längere Vorlaufzeit erfolgen. Die Stadtbibliothek Nürnberg zeigt hier Empathie und lässt Flüchtlinge auch ohne Bibliotheksausweis die Internetplätze benutzen.

Wer in einer Gemeinschaftsunterkunft wohnt, ist nie allein – das Zusammenleben auf engstem Raum, gemeinsam mit Menschen aus vielen anderen Ländern und Sprachräumen, stellt für die meisten eine Belastung dar. Bayern bevorzugt übrigens die Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften und weist dezentrale Unterbringungen nur zu, wenn keine anderweitigen Großunterkünfte zur Verfügung stehen. Die Bibliothek kann einen Ort der Ruhe bieten, zum Musik hören, Blättern und Stöbern, unabhängig von den meist noch rudimentären Deutschkenntnissen. Empathie zeigen, das kann heißen, „nicht wundern, wenn jemand mal einfach müßig da sitzt“.

Mit der Zuweisung einer Gemeinschaftsunterkunft oder einer dezentralen Unterbringung bekommen Flüchtlinge bzw. Asylbewerber eine feste Adresse und sind amtlich gemeldet. Einer Anmeldung in der örtlichen Bibliothek steht nun nichts mehr im Wege, es sei denn, die Jahresgebühr der Bibliothek sprengt das Taschengeld von derzeit ca. 140 Euro monatlich, das für Nahverkehr, Freizeit und Kommunikation vorgesehen ist. Flüchtlinge, die im ländlichen Raum untergebracht werden, haben es schwer, die nächstgelegene Bibliothek aufzusuchen, Groß- oder Kleinstädte bieten naturgemäß bessere Möglichkeiten zur Teilhabe am öffentlichen Leben. In der Bibliothek werden erfahrungsgemäß Wörterbücher, Deutsch-Lern-Materialien,

Texte in leichter Sprache, AV-Medien und Bilderbücher besonders gerne von den Neuankömmlingen genutzt.

Es herrscht Sprachenvielfalt: Syrische Flüchtlinge sprechen Arabisch und/oder Kurdisch, Eritreer Tigrinja, Afghanen Dari/Paschtu.² Der Bedarf an Wörterbüchern in diesen und anderen Sprachen ist groß. Der deutsche Buchmarkt bietet leider nicht für jede Sprache das passende Material. Es lohnt sich, bei den betreuenden Stellen nachzufragen, welche Sprachen benötigt werden, um Fehlanschaffungen zu vermeiden. Viele Flüchtlinge haben eine Berufsausbildung oder ein Studium und möchten so schnell wie möglich Deutsch lernen. Sie kennen das Reglement von Bibliotheken und nutzen sie oft auch als Lernraum. Häufig nachgefragt werden Alphabetisierungsmaterialien. Viele Flüchtlinge sind in einer anderen Schrift als der lateinischen alphabetisiert



worden. Hier haben die einschlägigen Verlage inzwischen reagiert und entsprechendes Material auf den Markt gebracht.

Kinder von Flüchtlingen und Asylbewerbern unterliegen der Schulpflicht. Sie werden, wie andere neu zugewanderte Kinder auch, in Übergangsklassen unterrichtet, in denen sie bis zum Wechsel in eine Regelklasse Deutsch lernen. Bayernweit wurde die Zahl der Ü-Klassen 2014 von 240 auf 324 aufgestockt. Eine besondere Stellung haben die vielen Flüchtlinge und AsylbewerberInnen bis

Das Motto der Asyltheke auf einen Blick (<http://asyltheke.blogspot.de/>)



Wort „Versäumnisgebühr“ auf Anhieb versteht. Wir greifen auch gerne auf die Materialien des Bibliotheksportals zurück, wenn es gilt, Sprachhürden zu überwinden.³

Seit September 2012 gibt es in Nürnberg eine ehrenamtlich betriebene „Asylothek“. Als die Gemeinschaftsunterkunft eröffnet wurde, standen zwar 167 Betten und zwei Hausmeister, aber keine Sozialberatung, kein Aufenthaltsraum, keine Spielecke für Kinder ... zur Verfügung. Die Betreiber der Asylothek haben erkannt, dass Menschen mehr benötigen als Unterkunft und Nahrung. Im Untergeschoss des Heimes richteten sie kurzerhand allein aus Spenden finanziert eine Bibliothek ein⁴. Es traf sich gut, dass die Gründung der Asylothek zeitgleich zum Umbau der

Webportal der dbv-Kommission Interkulturelle Bibliotheksarbeit: www.interkulturellebibliothek.de

zum 21. Lebensjahr und minderjährige unbegleitete Flüchtlinge, die in Bayern betreut werden. Für sie gibt es mehr als 180 Klassen mit ca. 3.000 berufsschulpflichtigen Schülern und Schülerinnen, die in zwei Jahren Schulbesuch schwerpunktmäßig Deutsch lernen und sich Grundlagen der Berufswelt aneignen. Die Lehrkräfte in diesen und den Ü-Klassen nehmen das Angebot, mit ihren Klassen in die Bibliothek zu kommen, gerne an. Den Kindern und Jugendlichen bietet die Bibliothek eine kostenlose Alternative zu anderen, für sie schon aus Kostengründen unerreichbaren Freizeitangeboten.

Stadtbibliothek stattfand – etliche ausgediente Regale und Medien der Bibliothek siedelten in die Asylothek um. Das Angebot geht jedoch über die Bereitstellung von derzeit über 3.000 Medien weit hinaus: es gibt Spiele, Bastelmaterial, Kinder- und Hausaufgabenbetreuung, Ausflüge, ein Kulturprogramm u. v. m. Die Hemmschwelle, die örtliche Bibliothek aufzusuchen, wird durch das Angebot der Asylothek gesenkt. Empathie zeigen die Ehrenamtlichen sicherlich tagtäglich, für ihr Engagement wurden sie mehrfach ausgezeichnet.⁵

Die Wohlfahrtsverbände sind für die Sozialberatung in den Unterkünften zuständig. Sie werden häufig von Ehrenamtlichen unterstützt. Diese helfen bei Behördengängen, geben Deutschunterricht, ermöglichen Kindern unbeschwertes Spielen und Ausflüge. Viele Ehrenamtliche sind gerne bereit, ihre Schützlinge beim ersten Besuch in die Bibliothek zu begleiten. Auch das Angebot, Gruppen durch die Bibliothek zu führen, wird gerne angenommen. Um die wichtigsten Regeln der Benutzungssatzung möglichst sprachunabhängig zu vermitteln, wurden in der Stadtbibliothek Nürnberg Zeigebilder entwickelt. Auch hier können wir Empathie zeigen, indem wir nicht erwarten, dass jemand das

FUSSNOTEN

- 1 Quelle: www.sozialministerium.bayern.de/migration/asyl/index.php (27.12.2014). Eine kurze Zusammenfassung der Situation in Bayern liefert das Info-Blatt Asyl Nr. 2 des Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration vom Nov. 2014: www.sozialministerium.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_internet/asyl/infoblatt_asylsozialpolitik.pdf
- 2 Eine Zusammenstellung von Wörterbüchern in den einschlägigen Flüchtlingssprachen ist einsehbar unter <http://oebmultikulturell.wordpress.com/2014/12/23/worterbucher-fur-fluechtlinge/>
- 3 www.bibliotheksportal.de/themen/bibliothekskunden/interkulturelle-bibliothek/materialien-in-mehreren-sprachen.html
- 4 Konzept u. Bilderstrecke unter: www.mein-mitteilungsblatt.de/nuernberg-gostenhof/lokales/nuernberger-buerger-helfen-fluechtlingen-die-eroeffnung-der-ersten-nuernberger-asylothek-d6459.html (28.12.2014). www.asylothek.de/
- 5 Die Asylothek wurde inzwischen mehrfach ausgezeichnet: <https://de-de.facebook.com/notes/asylothek/ein-erfolgreiches-jahr-verabschiedet-sich/921657204541269>